

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 51 (1973)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Die Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der dunklen Tannengruppe die von der Sonne schwarzgebrannte Hütte — unsere Hütte. Natürlich waren wir die einzigen an jenem Freitagabend im Dezember vor genau 10 Jahren. Wir schleppten Sand, Zement und Tünche hinauf, um die Wand hinter dem Kochherd auszubessern. Dank dem Einsatz des damaligen und leider kurz darauf tödlich verunglückten JO-Chefs Fred Hanschke durfte die JO die zu schlecht besuchte Hütte von der Sektion übernehmen. Die Uebernachtungszahlen stie-

gen wieder an und erreichten im dritten Winter beinahe 1000 (tausend)! Auch sonst nahm die Rindere wieder einen Aufschwung. Im besten Einverständnis mit dem Senn konnte unser Hüttenwart viel ausbessern und neu einrichten. Heute ist die JO-Hütte Rinderalp zu einem beliebten und unentbehrlichen Bestandteil der JO geworden. Im Namen der JO danke ich der Sektion für das nun zehnjährige Vertrauen.

**Eskimo**

## Die Stimme der Veteranen

### DREI HERBSTTAGE AM DOUBS

23. bis 25. Oktober 1973. Leiter: Charles Suter.

Wenn der grosse Jurafreund und Jurakenner Charles mit einem Dutzend Veteranen die Gegend des Doubs von Les Brenets bis St-Ursanne durchstreift und dabei das Wetter anfangs ein grämliches, von Halbtage zu Halbtage aber ein freundlicheres und schliesslich ein strahlendes Gesicht aufsetzt, dann ist es gar nicht anders denkbar, als dass man schliesslich voller Erinnerungsbilder froh und glücklich heimkehrt, gibt es doch für den beschaulichen Naturfreund kaum etwas schöneres als die schillernde Herbstfarbenpalette des Juras und namentlich jene an den Gestaden und in den Schluchten des jungen Doubs. Ueberraschenderweise stürzten sogar, trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit, die Wasser im Saut du Doubs mit voller Wucht stiebend in die Tiefe.

Den gelegentlich müden Wanderern bot Charles mit seiner raffinierten Dosierung von Verpflegung und Unterkunft stets wieder erholsame Stunden. Wen wollte es wundern, dass in dieser Atmosphäre eine gelöste und auffallend friedliche Stimmung die ganze Wandergruppe beherrschte. Ueber Mangel an pikanten Details hatte sich natürlich auch

niemand zu beklagen. Sowohl das langfädige Fondue im Maison Monsieur als auch die wegmörderische Baumstammschlepperei französischer Holz unterhalb der Charbonnière oder der unprogrammierte Laufschrift nach Soubey wurden gefasst und gleichmütig gemeistert. Schliesslich lockerten gelegentliche, mehr oder weniger vornehm angebrachte Bemerkungen vorlauter Teilnehmer oder die Sprachkünste des Herrn Sawabiän eventuell von Erschlaffung bedrohte Lachmuskeln. Auf dass jeglicher Stachel restlos gezogen sei, entschuldigen sich hiermit auch die zwei Besserwisser noch offiziell beim Tourenleiter dafür, dass sie ihn für den letzten Tag zu einer Routenänderung überschwatzen, die uns wegen Zeitknappheit hernach beinahe — zum Glück nur beinahe — um den Genuss der Prachtshamme Chez le Baron gebracht hätte. Das Leistungsheft verzeichnet folgende Daten:

Tägliche Zeit Start—Ziel: 7 bis 9 Stunden; tägliche effektive Marschzeit: 5½ bis 6½ Stunden. Täglich zu Fuss zurückgelegte Strecke: 18 bis 21 km; Total in drei Tagen: 58 km.

Kein Bobo, keine Minute Zank irgendwelcher Art. Mehr dürfen weder die Teilnehmer vom Leiter, noch er von ihnen erwarten. Herzlichen Dank, Charles!

**Willy Grütter**

**Bauunternehmung**



**L. HERZOG'S SÖHNE**

**Zimmerei-Schreinerei**

**50  
JAHRE  
1972**



**Bern, Tel. 031 423868**

## Hans Zbinden

Malergeschäft

3150 Schwarzenburg

Telefon 031 930322

## Holz baut mit an der Zukunft

Wir führen für Sie aus:

- Holzkonstruktionen aller Art
- Wohnbauten
- Innenausbau, Treppen
- Umbauten, Renovationen
- Reparaturen
- Spezial-Betonschalungen

Fritz Remund, Holzbau

3150 Schwarzenburg

Telephon 031 93 01 66

RE  
MA

## Rest. Marktplatz

Schwarzenburg

Fam. W. Schaffer empfiehlt sich  
den SAC-Mitgliedern bestens



## Spenglerei Heizungen San. Installationen

Neubauten, Umbauten  
Reparaturen

Walter Zahnd Schwarzenburg

Telefon 930633



## KANTONALBANK VON BERN

Bern, Bundesplatz Telefon 22 27 01 und 22 18 83

über 50 Niederlassungen



**Grenadier-Bergseile**

sind in jeder Hinsicht soweit voraus

**Reepschnüre**

Endlos geflochtene Schlingen 100-600 cm Umfang

**Grilon-Bänder**

K. Kisslig, Seilerei Schwarzenburg Tel. 031 930392

BUCHHANDLUNG

**Francke**

Von-Werdt-Passage / Neuengasse 43  
Telephon 031-221715

Dölf Reist

**Traumberge der Welt**

Grosser Bildband mit vielen  
farbigen und schwarz-weissen  
Abbildungen, Ln. Fr. 75.—

**FLEUROP-INTERFLORA**

Blumen nach allen Ländern

**EHRHARDT AG**

Bubenbergplatz 9  
Telephon 22 33 35

**FILIALE «MARGRIT»**

Thunstrasse 16  
Telephon 43 15 26

**A. Schmid**

Hoch- und Tiefbau 3150 Schwarzenburg  
Telefon 031 93 11 55

**Empfiehl sich  
für alle  
Bauarbeiten  
bestens**

## VETERANEN-TOURENWOCH IN LECH AM ARLBERG

15. bis 22. September 1973. Teilnehmer: 22.  
Leitung: Willy Grütter.

Vorweg sei gesagt: Die diesjährige Veteranen-Tourenwoche in Lech war in jeder Beziehung ein Erfolg. Alle Teilnehmer haben guten Grund, mit Freude an die gemeinsam verbrachten Tage zurückzudenken. Sogar mit Petrus wollen wir zufrieden sein, auch wenn er uns zweimal mit kräftigen Regengüssen zeigen wollte, dass ihm die Ersteigung des Widdersteins durch die Veteranen des SAC Bern nicht ganz in seinen Kram passt. Offenbar gefällt es ihm nicht, wenn die 22 erprobten Mannen mit einem Durchschnittsalter von rund 73 Jahren sein herrliches Berg- und Wandergebiet unsicher machen wollen. Die zwei nassen Tage taten aber unserer Freude am gemütlichen Zusammensein und an den abendlichen Jass-Wettkämpfen keinerlei Abbruch.

Und nun zu unseren bergsteigerischen Leistungen. Sie waren nach Lust und Laune, sowie den körperlichen Möglichkeiten nach gipfelstürmerischen Hasen- und nach gemächlicheren Igelspuren abgestuft. Ein kurzer Blick auf unsere einzelnen Taten gibt den nötigen Aufschluss.

**Samstag, 15. 9.** In gewohnter Disziplin finden wir uns vollzählig um 08.30 auf dem Bahnhof Bern zu unserer Fahrt nach Bregenz ein, von wo aus wir die kurvenreiche Schmalspurstrecke und die zum Teil sehr steile Strasse nach Hochkrumbach unter die Räder nehmen. Glücklicherweise vereint mit den drei per Auto gereisten Kameraden beziehen wir für diese erste Nacht unser Quartier in Hochkrumbach.

**Sonntag, 16. 9.** Im stolzen Bewusstsein unserer Fähigkeiten ziehen wir alle zusammen los Richtung Widderstein-Hütte, wo uns aber der Wettergott ein deutliches und klares «Nein» zu unserer Expedition entgegensetzt und uns auf der zur Rutschbahn aufgeweichten Aufstiegsroute mit Blitz und Donner zum Abstieg zwingt. Die gute Verpflegung im Berggasthof Adler in Hochkrumbach reicht aber nicht aus, um die zum Teil durchnässten Alpinisten zu der noch vorgesehenen Wanderung am Körbersee vorbei nach Lech zu bewegen. Drei Eiserne haben aber den Entschluss zum «Trotzdem» nicht zu bereuen, treffen sie doch nach dreieinhalb Stunden, kurz nach Ankunft des Postautos, glücklich und zufrieden und mit trockenen Kleidern in Lech wieder mit den Kameraden zusammen. Die Zimmerzuteilung im Gasthof Omesberg, in dem wir für die nächsten sechs Tage zur Zufriedenheit betreut werden, erfolgt reibungslos.

**Montag, 17. 9.** Voll Begeisterung treten wir bei gutem Wetter die Wanderung hinauf zur Mohnenfluh (2544 m) an und geniessen nach steilem Aufstieg die herrliche Rundschau vom Gipfel, derweil die «Igel» um den Butzensee nach Zug absteigen. Im heimeligen Jägerstübel treffen später auch die Gipfelstürmer ein und gemeinsam feiern wir die heutigen Erfolge. Es werden bei einem Glas «Loibner» alte Freundschaften erneuert und neue geschlossen, bis wir per Asphalt wohlbehalten nach Lech zurückkommen. Auch die mit Ernst per Auto zu einem Abstecher zur Zugspitze gestarteten vier Kollegen treffen am Abend begeistert wieder im Omesberg ein.

**Dienstag, 18. 9.** Im kleinen VW-Bus gelangen 13 Hasen, kräftig geschüttelt und gerüttelt, auf einem schmalen Gebirgssträsschen zum Spullersee und nach einer kurzen Tee-Pause in der Ravensburgerhütte hinauf zur Madlochspitze (2546 m). Bei noch guter Sicht in die steile und steinige Umgebung steigen wir zum Zürsersee ab, wo wir vom Nebel eingehüllt werden. Der letzte Teil unserer Wanderung zur Flexenstrasse muss deshalb als wohlgeordnete Einerkolonnen schemenhafter Kapuzenmänner in Sichtabstand erfolgen. Noch schlechter ergeht es den «Igel», die wohl durch die Strassenlöcher zum Spullersee hinaufkommen, aber keine Sicht auf den ziemlich grossen und schönen Stausee mehr haben und auch die gastliche Ravensburgerhütte nicht geniessen können.

**Mittwoch, 19. 9.** Der Vormittag wird zum Ausruhen, Kartenschreiben und einem gemütlichen Dorfbummel benützt, während der weise Tourenchef für den Nachmittag als kulturelle Rosine einen Abstecher zu dem im nahen bayerischen Grenzgebiet gelegenen Königsschloss Linderhof organisiert, wobei zu sagen ist, dass uns eigentlich der reizvolle Plansee weit mehr interessiert als die oben im Park des Schlosses Ludwig II. angelegte künstliche Tannhäuser-Grotte. Den Vogel des Tages schießt aber bestimmt unser ausgezeichnete Chauffeur Zimmermann ab, als er es fertig bringt, auf einer Strassenbaustelle eine 8 cm lange und 12 mm breite Schraube in ihrer ganzen Länge in seinen neuen Hinterreifen einzufahren.

**Donnerstag, 20. 9.** Der bergsteigerische Höhepunkt der Tourenwoche ist aber bestimmt die Fahrt zum Formarinsee und die Ersteigung der Achtung gebietenden Roten Wand (2704 m), wobei besonders zu erwähnen ist, dass sich die beiden ältesten Teilnehmer Sämi und Werner, beide geboren 1895, durch den exponierten und sorgfältig zu erkletternden Gipfelgrat nicht abweisen lassen. Auch die 8 Stunden reine Marschzeit zeigen, dass die Berner SAC-Veteranen erstaunlich jung und



leistungsfähig geblieben sind. Die übrigen Kameraden haben sich nach dem Besuch der Freiburgerhütte teilweise durch Ersteigung des Formaletsch-Gipfels (2292 m), sowie einen langen Fussmarsch zurück nach Zug und Lech lobenswert ausgezeichnet. Kurzum, jeder ist zufrieden mit seiner heutigen Marschleistung, und trotzdem kommt bei den meisten der gemütliche Jass nach dem Abendessen nicht zu kurz.

**Freitag, 21. 9.** Der letzte Wandertag ist wettermässig nicht über alle Zweifel erhaben. Doch entschliessen sich vier Hasen, dem Widderstein nochmals zu trotzen. Aber bei der gleichen Widderstein-Hütte wie am letzten Sonntag muss der Rückzug infolge Nebel und Regen zu dem diesmal infolge «Ruhetag» geschlossenen Gasthof auf Hochkrumbach angetreten werden. Dafür werden sie aber durch einen 12 km langen Fussmarsch auf der Strasse nach Lech «entschädigt». Auch dem deutschen «Touristen», der aus der Kasse der Hüttenwartin am Widderstein 570 Mark entwendete und trotz der mitgeführten Pistole nächtlicherweise, mit Handschellen an den Polizisten von Warth gekettet, den Abstieg ins Tal antreten musste, brachte diese Hütte kein Glück. Die geplante Wanderung der immer noch tatendurstigen Kameraden von Lech zum Körbersee fiel auch heute dem Wetter zum Opfer. Dafür hatten wir am Abend die Freude, in einem Saal des Hotels den Ausführungen eines sehr sympathischen Lehrers von Lech zuzuhören und seine Farbdias aus dem ganzen Gebiet des Lechtales zu bewundern. Herr Sauerwein hat es verstanden, uns seine Heimat und das weitere Vorarlberg noch näher zu bringen, sowie die Entstehung und Entwicklung der Walser-Gemeinden zu erklären. Die Freuden, aber auch die Sorgen und Probleme der österreichischen Kurortgemeinden sind den unseren nicht unähnlich, so dass sich eine Diskussion als ausserordentlich aufschlussreich und interessant erwies.

**Samstag, 22. 9.** Zum letzten Mal treten wir zum gemeinsamen Morgenessen an, und dann verfrachten wir unsere Kofferli und Rucksäcke. Die Rückfahrt über Buchs, Sargans und Zürich verläuft ohne besondere Ereignisse und alle sind froh, nach den schönen Tagen der Bergerlebnisse und des Zusammenseins zu den heimatlichen Penaten zurückzukehren. Es bleibt nur noch übrig, dem bewährten Leiter und Organisator Willy Grütter für seine vorzügliche und vielseitige Arbeit vor und während der Tourenwoche herzlich zu danken und in diesen Dank den Initianten und Spezialkenner des Gebietes von Lech, Hermann Kipfer sowie den durch seine Füh-

rungsarbeit legendär gewordenen Temporegler Ernst Bigler einzuschliessen.

Allen Kameraden wünsche ich herzlich ein Wiedersehen bei guter Gesundheit anlässlich der Veteranen-Tourenwoche im nächsten Jahr. **WM**

## Berichte

### SENIORENTOUR ZUM VANIL NOIR 2389 M

21. Oktober 1973. Leiter: Othmar Tschopp.

Die Schneefälle der vorangehenden Woche und das sinkende Barometer hatten uns nicht davon abgehalten, die vielversprechende Tour auf den Vanil Noir durchzuführen. Die stattliche Zahl von 17 Teilnehmern zeugte vom Wagemut unserer Seniorenschar. In der Absicht, den Berg von Norden her über die Galère anzugehen, fuhren wir des Morgens frühe in das Vallée de Motélon hinein und stellten die Motorfahrzeuge hinten im Tal bei Pkt. 1162 ab. Ueber die Alpen La Curârda und Porcheresse bewältigten wir im Schnee den steilen Anstieg auf die Galère. Dort erblickten wir den ersehnten Gipfel in 2 km Entfernung, verschneit und abweisend, bevor er sich in die mit rasender Geschwindigkeit von Westen heranstürmenden, rabenschwarzen Regenwolken einhüllte. Auch die unerschrockensten Alpinisten wie Othmar und Peter mussten sich der Einsicht beugen: Es lohnt sich nicht, weiter das Ziel anzustreben. Wir stiegen den verschneiten Steilhang wieder hinunter. Dem Zuspruch des Tourenleiters folgend, begaben wir uns noch südwärts über Pkt. 1996 zur Alp Bounavalette, wo der Regen kräftig einsetzte. Zwischen Tsermon und Le Van hindurch und über die Alp Varvalanna gelangten wir zu unsern Wagen zurück und traten die Heimfahrt an. Der Tag war nicht vertan. Dem Tourenleiter gebührt Dank für seine ansteckende Unternehmungslust. Wir haben die frische Luft genossen, ahnten, wie schön die Gegend bei gutem Wetter sein muss, und sagten uns: Wir werden wiederkommen. **Ernst Lobsiger**

## Zeugnis

Der unterzeichnete Rohrbachhaus-Hüttenwart bestätigt hiemit, dass M. V., Mitglied der löbl. Subsektion Schwarzenburg des SAC Bern am 31. 7. 1973 seine freiwillige Frondienstarbeit aufgenommen hat.

Als Werkzeuge standen ihm ein stumpfer Pickel, ein zugespitztes Betoneisen, 1 Spaltaxt und 1 Schaufel zur Verfügung. Er arbeitete unter Berücksichtigung seines Alters und der Höhe von ca. 2800 m relativ zufriedenstel-